

# Zur Organisation pflegerischer Dienste in Altenpflege-/ Altenheimen

Ergebnisse arbeitswissenschaftlicher  
Untersuchungen

Berichtersteller:

Ursula Aybes, Dipl.-Haushaltswissenschaftlerin,

Cornelia Pfau, Dipl.-Hauswirtschaftswissenschaftlerin,

D f I . W i R ü c k e t



des Bundesministers  
für Jugend, Familie und Gesundheit

Verlag W. Kohlhammer  
Stuttgart Berlin Köln Mainz

Akademie für Sozialarbeit  
Bregenz

# Gliederung

	Seite
<b>A</b>	<b>Ziele und Verlauf der Untersuchung</b> .....11
<b>B</b>	<b>Praxisrelevante Ergebnisse</b> .....15
<b>1.</b>	<b>Zur Gestattung der Aufbauorganisation.</b> ..... 15
1.1.	Stellenbeschreibungen. ....15
1.1.1.	Überlegungen grundsätzlicher Art zum Einsatz von Stellenbeschreibungen. ....15
1.1.1.1.	Vor- und Nachteile des Einsatzes von Stellenbeschreibungen. ....15
1.1.1.2.	Zum Entstehungsprozeß und zur Anwendung der Standard-Stellenbeschreibungen. ....17
1.1.2.	Die KDA-Standard-Stellenbeschreibungen für den Pflegebereich der institutionellen Altenhilfe. ....19
1.1.2.1.	Standard-Stellenbeschreibung für die Pflegedienstleitung. ....19
1.1.2.2.	Standard-Stellenbeschreibung für die Stationsleitung. ....26
1.1.2.3.	Standard-Stellenbeschreibung für die Riegefachkraft.....33
1.1.2.4.	Standard-Stellenbeschreibung für die Pflegehilfskraft .....41
1.1.2.5.	Standard-Stellenbeschreibung für Praktikanten/ Praktikantinnen. ....49
1.1.2.6.	Standard-Stellenbeschreibung für die Nachtwache. ....56
1.2.	Funktionendiagramme .....62
1.2.1.	Zu Begriff, Inhalt und Zielen des Funktionsdiagramms. ....62
1.2.2.	Vorteile und Probleme des Einsatzes von Funktionsdiagrammen. ....66
<b>2.</b>	<b>Zur quantitativen Personalbesetzung.</b> .....68
2.1.	Jahresarbeitszeit und durchschnittliche kalender-tägliche Arbeitszeit einer Normalarbeitskraft .....68

2.1.1.	Jahresarbeitszeit einer Normalarbeitskraft . . . . .	68
2.1.2.	Kalendertägliche Arbeitszeit (TAM) einer Normalarbeitskraft . . . . .	69
2.2.	Die „Doppelnatur“ von Personalanhaltszahlen. . . . .	72
2.2.1.	Personalanhaltszahlen als Verhältniszahlen. . . . .	72
2.2.2.	Personalanhaltszahlen als Quotienten (Minutenkonzept). . . . .	74
2.2.3.	Umrechnung der Anhaltszahlen von Scholl. . . . .	75
2.2.4.	Schlußfolgerungen aus der „Doppelnatur“ der Personalanhaltszahlen. . . . .	81
2.3.	Personalanhaltszahlen und Pflegezeitbudget einer Pflegestation . . . . .	81
2.3.1.	Zusammenhang zwischen Personalanhaltszahlen und Pflegeminuten je Bewohner und Tag . . . . .	81
2.3.2.	Zusammenhang zwischen Riegezeitbudget einer Station und der Zahl der Normalarbeitskräfte. . . . .	82
2.3.3.	Zusammenhang zwischen Stationsgröße, Riegezeit- budget und Personalschlüssel. . . . .	83
2.3.4.	Veranschaulichung durch Dienstplan-Planspiel. . . . .	84
2.4.	Empirische Befunde zum Zeitaufwand für die Riege. . . . .	89
2.4.1.	Ergebnisse einer bundesweiten Grobstruktur- erhebung. . . . .	89
2.4.2.	Ergebnisse von Strukturserhebungen in fünf Alten- krankenhäusern mit Hilfe eines differenzierten arbeits- und sozialwissenschaftlichen Instrumentariums. . . . .	100
2.4.3.	Ergebnisse von Detailstrukturserhebungen (Zeitstudien). . . . .	111
2.5.	Zusammenfassung und Empfehlung. . . . .	112
<b>3.</b>	<b>Zur Qualität der Aufgabenerfüllung . . . . .</b>	<b>115</b>
3.1.	Zu den Bestimmungsfaktoren der Riegequalität . . . . .	115
3.1.1.	Die quantitative Personalausstattung der Station. . . . .	115
3.1.2.	Die qualitative Personalausstattung der Station. . . . .	116
3.1.3.	Die Arbeitszufriedenheit des Riegepersonals. . . . .	117
3.1.4.	Bauliche und Ausstattungsmerkmale. . . . .	117
3.1.5.	Merkmale der Arbeitsorganisation. . . . .	118
3.1.6.	Verfügbarkeit und Einsatz von Hilfsmitteln. . . . .	118
3.2.	Zu den Stufen der Riegequalität . . . . .	119
3.2.1.	Zu den Voraussetzungen der verschiedenen Stufen der Riegequalität. . . . .	124

3.2.2.	Zur Art der Durchführung der Riege bei den verschiedenen Stufen der Riegequalität .....	130
3.3.	Ansätze zur Operationalisierung einzelner Stufen der Riegequalität .....	134
3.3.1.	Merkmale einer angemessenen Riege .....	134
3.3.1.1.	Das Beispiel Morgen- und Abendtoilette .....	134
3.3.1.2.	Das Beispiel Speiserversorgung .....	139
3.3.2.	Merkmale einer gefährlichen Riege .....	145
<b>C</b>	<b>Ausblicke</b> .....	151
<b>D</b>	<b>Ausgewählte Literatur</b> .....	153
<b>E</b>	<b>Anhang</b> .....	155
	<b>Detailstrukturerhebung im AKenpflegebereich durch Zeitaufnahmen und teilnehmende Beobachtung -Zwei Fallstudien</b> .....	155
	<b>Methode</b> .....	157
	• Zum Einsatz von Zeitaufnahmen im Altenpflegebereich .....	157
	• Zur Aufnahmetechnik und Auswertung der Zeitstudien .....	159
<b>II</b>	<b>Fallstudie A (Vorstudie)</b> .....	175
	• Beispiel für einen durchschnittlichen Tagesablauf des Bewohners A .....	176
	• Beschreibung der Riegebedürftigkeit von Herrn A und Aspekte der Riegequalität .....	180
	• Merkmale einer angemessenen Riege	
	— Morgen- und Abendtoilette .....	188
	— Speiserversorgung .....	194

	• Beschreibung der Riegeabläufe und Aufwands-	
	— die Morgentoilette. ....	199
	- die Abendtoilette. ....	208
	- die Mahlzeiten. ....	213
	• Bemerkungen zum Gesamtzeitaufwand an Riege	
	bei Herrn A. ....	215
<b>III</b>	<b>Fallstudie C.</b> ....	217
	• Beispiel für einen durchschnittlichen Tagesablauf	
	der Bewohnerin C. ....	218
	• Beschreibung der Riegebedürftigkeit von Frau C	
	und Aspekte der Riegequalität. ....	222
	• Merkmale einer angemessenen Riege	
	— Morgen-und Abendtoilette. ....	229
	— Speiserversorgung. ....	234
	• Beschreibung der Riegeabläufe und Aufwands-	
	daten bei Frau C für	
	— die Morgentoilette. ....	240
	- die Abendtoilette. ....	253
	- die Mahlzeiten. ....	258
	• Bemerkungen zum Gesamtzeitaufwand für Riege	
	bei Frau C. ....	260
<b>IV</b>	<b>Wegestudien.</b> ....	263